

Teil seiner besten Jugenderinnerungen verknüpft war. Diese Anhänglichkeit bewog auch den damals bereits Hochbetagten noch vor etwa zwei Jahren unserer Anstalt einen Besuch abzustatten, welche er noch einmal in seinem Leben zu sehen wünschte. Er zeigte sich übrigens bei dieser Gelegenheit noch erstaunlich rüstig und geistesfrisch, so daß man ihm die Zahl seiner Jahre nicht anmerkte und ihm leicht eine noch längere Lebensdauer hätte voraussagen mögen.

Prinzing war korrespondierendes Mitglied der geologischen Reichsanstalt seit 1854. Die Verdienste, welche ihm die Zuerkennung des betreffenden Diploms verschafften, werden, nach dem Maßstab der damaligen Zeit gemessen, stets anzuerkennen sein und einer dankbaren Erinnerung wert bleiben. Wir wollen ihm eine solche bewahren.

E. Tietze.

† Gustav Mayr.

Am 14. Juli starb hier der ehemalige Professor an der Roßauer Realschule, kaiserl. Rat Dr. Gustav Mayr, im Alter von 78 Jahren. Der Dahingegangene war bekanntlich eine erste Kapazität auf dem Gebiete der Formicidenkunde, und wie schon oft die eingehende Beschäftigung mit einer rezenten Tiersippe zum Studium der analogen fossilen Formen überleitete und der zoologische Spezialist dann auch zum besten Kenner der ausgestorbenen Vertreter der von ihm studierten Tiergruppe geworden ist, so war dies auch der Fall bei Mayr, und er trat so in Beziehung zur geologischen Schwesterwissenschaft. Diese Zeitschrift dankt dem Verblichenen zwei Beiträge, eine Mitteilung über die Formiciden des Bernsteins und einen Aufsatz über die fossilen Ameisen von Radoboj; der letztere ist für uns besonders deshalb wertvoll, weil er im Museum der geologischen Reichsanstalt aufbewahrte seltene Fossilschätze betrifft.

Als Professor der Naturgeschichte war Mayr aber auch auf dem Gesamtgebiete der Geologie wohl bewandert und von lebhaftem Interesse für diese Wissenschaft erfüllt und in früheren Jahren ein häufiger und gern gesehener Gast bei unseren Vortragsabenden.

Korrespondent der geologischen Reichsanstalt war Mayr seit dem Jahre 1861.

Kerner.

Eingesendete Mitteilungen.

Franz Toula. Kriechspuren von *Pisidium amnicum* Müller. Beobachtungen auf einer Donauschlickbarre bei Kahlenbergdorf-Wien.

Von jeher haben mich die mannigfaltigen Hieroglyphen, vor allem jene im Flysch auftretenden, interessiert, und habe ich davon eine sehr große Anzahl von Fundstücken aus dem Kahlengebirge zusammengebracht und in den geologischen Sammlungen der k. k. technischen Hochschule aufbewahrt.

Das eine und andere der Stücke hat Th. Fuchs behandelt, so ein schönes Unikum als fossile *Halimeda* von Greifenstein (Sitzungsber.